

Becker, Michael

Ganztagsschulen in Mecklenburg-Vorpommern

Appel, Stefan [Hrsg.]; Ludwig, Harald [Hrsg.]; Rother, Ulrich [Hrsg.]; Rutz, Georg [Hrsg.]: Ganztagsschule gestalten. Schwalbach, Taunus : Wochenschau Verl. 2006, S. 105-115. - (Jahrbuch Ganztagsschule; 2007)



Quellenangabe/ Reference:

Becker, Michael: Ganztagsschulen in Mecklenburg-Vorpommern - In: Appel, Stefan [Hrsg.]; Ludwig, Harald [Hrsg.]; Rother, Ulrich [Hrsg.]; Rutz, Georg [Hrsg.]: Ganztagsschule gestalten. Schwalbach, Taunus : Wochenschau Verl. 2006, S. 105-115 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-47228 - DOI: 10.25656/01:4722

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-47228>

<https://doi.org/10.25656/01:4722>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.wochenschau-verlag.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der:


Leibniz-Gemeinschaft

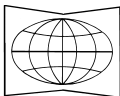
Stefan Appel, Harald Ludwig,
Ulrich Rother, Georg Rutz (Hrsg.)

Jahrbuch Ganztagsschule 2007

Ganztagsschule gestalten

Mit Beiträgen von

Heiner Barz, Michael Becker,
Andreas Blum, Gerd Bräuer,
Olaf-Axel Burow, Max Fuchs,
Christiane von Freeden,
Birger Hartnuß, Gerhard Helgert,
Christine Hesener, Katrin Höhmann,
Fritz-Ulrich Kolbe, Nicole Kummer,
Katharina Kunze, Ina Lehmann,
Stephan Maykus, Ziva Mergenthaler,
Cordula Pohl-Gerhard, Rolf Richter,
Ulrich Rother, Martin Rudnick,
Georg Rutz, Olaf Schönicke,
Michael Schopen, Alexandra Voag,
Wolfgang Vogelsaenger, Dieter Wunder



WOCHENSCHAU VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© by WOCHENSCHAU Verlag,
Schwalbach/Ts. 2006

www.wochenschau-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet werden.

Titelabbildung mit freundlicher Genehmigung der Firma Wehrfritz.

Titelbilder: Wolfgang Thiel, Nauheim

Gedruckt auf chlorfreiem Papier
Gesamtherstellung: Wochenschau Verlag
ISBN-10: 3-89974239-7
ISBN-13: 978-3-89974239-8

Inhalt

Vorwort der Herausgeber	7
-------------------------------	---

Leitthema: Ganztagschule gestalten

Olaf-Axel Burow	
Ganztagschule als Kreatives Feld	10
Max Fuchs	
Anders lernen – aber wie?	27
Heiner Barz	
Evaluation von Ganztags-Grundschulen am Beispiel Düsseldorf	47

Berichte aus den Bundesländern

Ulrich Rother	
Ganztagschulentwicklung in Hamburg	74
Martin Rudnick / Olaf Schönicke	
Schulen mit Ganztagsangeboten im Land Brandenburg	91
Michael Becker	
Ganztagschulen in Mecklenburg-Vorpommern	105
Ina Lehmann	
Ganztagsangebote in Sachsen	116

Pädagogische Grundlagen

Dieter Wunder	
Perspektiven der (gebundenen) Ganztagschule in Deutschland	125
Ziva Mergenthaler	
Von der Hausaufgabenbetreuung zur „Rhythmisierten Lernzeit“	141

Praxis

Gerd Bräuer Lernort Schreib- und Lesezentrum als Entwicklungskomponente für die Ganztagschule	156
Alexandra Voag Anregungen zur Veränderung der Hausaufgabenpraxis am Ganztagsgymnasium	171
Andreas Blum Jugendarbeit und Ganztagschule in Rheinland-Pfalz	182
Gerhard Helgert Das Konzept der Adolf-Reichwein-Schule Nürnberg	189
Christiane von Freeden Das Schulkonzept des Gymnasiums der Stadt Kerpen – Europaschule	203
Wolfgang Vogelsaenger Das Konzept der Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule Göttingen. Oder: Wie man versucht, sich im politischen Abseits zu behaupten.....	218

Wissenschaft und Forschung

Birger Hartnuß / Stephan Maykus Engagementförderung in ganztägigen Lernarrangements	231
Christine Hesener Lehrerarbeitszeit und Schulentwicklung. Formen und Wirkungen des neuen Arbeitszeitmodells in Bremer Ganztagsgrundschulen	245
Katharina Kunze / Fritz-Ulrich Kolbe Reflexive Schulentwicklung als professionelle Entwicklungsaufgabe	255
Katrin Höhmann / Nicole Kummer Vom veränderten Takt zu einem neuen Rhythmus. Auswirkungen einer neuen Zeitstruktur auf die Ganztagschulorganisation	264

Nachrichten

Cordula Pohl-Gerhard / Michael Schopen Freie Lernorte – Raum für mehr	277
Rolf Richter / Georg Rutz Ganztagschule als kreatives Feld. Bundeskongress des Ganztagschulverbandes GGT e.V. 2005	284

Rezensionen

Georg Rutz	
Demmer u.a. (Hrsg.): ABC der Ganztagschule (Wochenschau Verlag)	294
Rolf Richter	
Pauli: Kooperation von Jugendarbeit und Schule (Wochenschau Verlag)	295
Rolf Richter	
Burow / Pauli: Ganztagschule entwickeln (Wochenschau Verlag)	297
Herrmann Vortmann	
Ladenthin / Rekus (Hrsg.): Die Ganztagschule (Juventa Verlag)	298
Herrmann Vortmann	
Rekus (Hrsg.): Ganztagschule in pädagogischer Verantwortung (Aschendorff)	300
Harald Ludwig	
Höhmman u.a. (Hrsg.): Entwicklung und Organisation von Ganztagschulen (IFS-Verlag)	302
Harald Ludwig	
Wahler/Preiß/Schaub: Ganztagsangebote an der Schule (DJI) (Verlag Deutsches Jugendinstitut)	306

Anhang

GGT-Adressen (Bundesverband, Landesverbände)	311
GGT-Beitrittsformular	313
Autorinnen und Autoren	314

Michael Becker

Ganztagsschulen in Mecklenburg-Vorpommern

Zur Geschichte der Ganztagsschulen

Ganztagsbildung gehört zu den Traditionen der gesamtdeutschen Bildungskultur, deren Geschichte weit zurückreicht und die einen Zeitraum von fast hundert Jahren umfasst. Vor der Wende zum 20. Jahrhundert war es gang und gäbe, dass in deutschen Schulen der Unterricht sowohl an Vormittagen als auch an Nachmittagen erteilt worden ist.

Erst mit dem 20. Jahrhundert wurde die Unterrichtszeit mehr und mehr auf den Vormittag umgestellt, es entstanden Halbtagschulen. Der Grund dafür war die Tatsache, dass Kinder ihre Eltern bei der Erwerbstätigkeit unterstützen mussten und nachmittags in die Arbeit eingebunden waren. Unterschiedliche Modelle, wie die so genannten „Fabrikschulen“ und „Sommerschulen“ oder andere versuchten ein Mindestmaß an Bildung für alle Kinder zu gewährleisten. In den zwanziger Jahren des abgelaufenen Jahrhunderts entstanden verschiedene Konzepte für die Ganztagsbetreuung. Dazu gehörten z.B. die Landerziehungsheime und auch die Tagesheimschulen. Die Konzepte der Schulen folgten dem Prinzip der ganztägigen Betreuung. Die Entwicklung der Ganztagsbetreuung erfolgte sporadisch, sie war durch längere Unterbrechungen gekennzeichnet.

Seit 1954 entstanden die ersten Ganztagsschulen in der Bundesrepublik Deutschland. Die DDR richtete u.a. Tagesheimschulen ein. Mit dem einheitlichen Bildungssystem des sozialistischen Staates wurde 1963 für Schüler der Klassen 1-4, der Unterstufe, die Betreuung am Nachmittag in Horten organisiert, denen die Hausaufgabenbetreuung und die Freizeitbeschäftigung oblag. Das Besondere war hier, dass die Klassenleiter und die Horterzieher gemeinsam Bildungsziele verwirklichten. In den Klassen 5-10, der Oberstufe, wurden an den Nachmittagen vielfältige Arbeitsgemeinschaften, Zirkel, Veranstaltungen u.a. angeboten.

Mit der Wiedervereinigung standen weit reichende Veränderungen in der Bildungslandschaft der neuen Bundesländer im Mittelpunkt. So wurde auch der Ganztagsschulgedanke aufgenommen. Die Zahl der Ganztagsschulen nahm deutlich zu. Durch das Investitionsprogramm der Bundesregierung im Jahre 2003, das den Schulen auf der Grundlage einer guten materiellen Ausstattung eine qualitativ bessere Bildung und Erziehung ermöglichen kann, erhielt die Ganztagsbetreuung einen gewaltigen Aufschwung. Bundesweit stieg die Anzahl der Ganztagsschulen von 1600 bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt auf etwa 5000 Ganztagsschulen.

Ganztagsschulen in Mecklenburg-Vorpommern

Die Geburtsstunde der Ganztagsschulen in Mecklenburg-Vorpommern kann mit dem Bürgerschaftsbeschluss der Hansestadt Stralsund auf das Jahr 1994 festgelegt werden. In diesem Jahr wurde auf Initiative der Olof-Palme-Schule und des Schulamtes in Stralsund dem Antrag auf Errichtung einer Ganztagsschule durch die Bürgerschaft zugestimmt. Mit der Einführung des zweiten Schulgesetzes Mecklenburg-Vorpommerns im Jahre 1996 war auch in unserem Land die gesetzliche Grundlage für die Bildung der Ganztagsschulen gegeben. Die Gesamtschulen gehörten zu den Ersten, die auf der Grundlage des Schulgesetzes und der 1999 geschaffenen Verwaltungsvorschrift als Ganztagsschulen arbeiteten, überwiegend in offener Form, bei der der Unterricht am Vormittag durch Freizeitangebote am Nachmittag ergänzt wird. Die enge Verzahnung von Unterricht, Förderung und Freizeit sowie unterrichtsergänzenden Angeboten sind Kennzeichen der Ganztagsarbeit. Es folgten Realschulen, Förderschulen, auch einige Gymnasien, 1999 waren es 35 Schulen, die sich auf den Weg machten, Ganztagsschule zu werden.

Im Ergebnis des Investitionsprogramms des Bundes Zukunft Bildung und Betreuung (IZBB-Programm) zeigte die Entwicklung der Ganztagsschulen in Mecklenburg-Vorpommern nach der Veröffentlichung der Richtlinie zur Umsetzung dieses Programms eine deutliche Steigerung. Im Jahre 2003 gab es im Land bereits 65 Ganztagsschulen in offener und gebundener Form. Das in Folge des Investitionsprogramms des Bundes geschaffene Landesprogramm stellte den pädagogischen Rahmen für die Ganztagsarbeit unter den Bedingungen einer veränderten Tagesgestaltung her und erwies sich als Richtungweisend für neue Chancen in der Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler.

Die bundesweite Zunahme der Ganztagsarbeit führte zu weitergehenden Überlegungen bei der Gestaltung der Ganztagsarbeit. Bereits zwei Jahre später verdoppelte sich die Zahl der Ganztagsschulen in Mecklenburg-Vorpommern. Erfahrungen mit Ganztagsbetreuung, aber auch die Erkenntnis ihrer innovativen Möglichkeiten stellte Lehrer, Eltern, Wissenschaftler und Partner der Schulen vor neue Herausforderungen, die zu neuen Betrachtungen der Ganztagsarbeit und zu entscheidenden Veränderungen führten.

Kernaussagen zu den Vorzügen und zur Entwicklung der Ganztagsschulen von 2003 bis 2006

Ganztagsschulen gehören bereits seit Jahren zur Bildungslandschaft Mecklenburg-Vorpommerns. Sie sind heute so gefragt wie noch nie. Die Ganztagsschule erfreut sich bei Schülern, Eltern und Lehrern einer großen Beliebtheit.

Die quantitative Entwicklung der Ganztagsschulen im Land ist eindrucksvoll. Im Jahr der Veröffentlichung des Schulgesetzes und der Verwaltungsvorschrift

„Die Arbeit an der Ganztagsschule“ zum Schuljahr 1998/99 hatten wir 34 Ganztagsschulen. Im Jahr des Starts des Investitionsprogramms Zukunft Bildung und Betreuung waren es 65. Inzwischen sind es 225 Ganztagsschulen und Schulen in Ganztagsform in öffentlicher und freier Trägerschaft.

Der Ganztagsschulbetrieb führt in allen schulischen Bereichen zu Veränderungen, die auch Auswirkungen auf alle an Schule Beteiligten hat. Kernelemente dieser Veränderung liegen im Bereich der Unterrichtsorganisation und -gestaltung. So hat die ganztägige Lernorganisation positive Wirkungen auf die unterrichtliche und curriculare Effektivität. Auch lassen sich die individuellen Förderungsmöglichkeiten an Ganztagsschulen besser realisieren, intensivere Übungsformen finden und die Hausaufgabenbetreuung erfolgreicher in den Schulablauf integrieren.

So kann ein positiver Einfluss auf die Erhöhung des Lernerfolges bei Schülern wahrgenommen werden, was ihre Bildungschancen und die Zahl formaler Schulabschlüsse erhöht. Durch eine neue Rollengestaltung aller an Schule Beteiligten wird eine Verbesserung des Lehrer-Schüler-Verhältnisses und des Sozialklimas erreicht. Projektorientiertes und Klassenstufen übergreifendes Arbeiten führt zu einer Intensivierung des Gemeinschaftserlebens. Der Gemeinsinn wird gefördert und soziale Kompetenzen werden entwickelt. Die neue Qualität der Zusammenarbeit zwischen Schülern und Lehrern bzw. Schülern und Schülern verbessert durch ein verändertes Sozialverhalten und eine höhere Konfliktlösungsbereitschaft die Schumatmosphäre in bedeutendem Maße.

Durch die Einbindung außerschulischer Angebote sowie durch schulische Arbeitsgemeinschaften wird eine größere Leistungs- und Neigungsdifferenzierung erreicht. Schüler erhalten mehr Anregungen für die Entwicklung ihrer Freizeitbetätigung, entwickeln eine größere Identität mit ihrer Schule und eine höhere Lernmotivation.

Nicht zuletzt bringt der Ganztagsschulbetrieb Entlastungen und Unterstützung für die Familien. Einerseits leisten die Schulen zunehmend Unterstützung hinsichtlich der Bewältigung problematischer Familiensituationen, andererseits entlasten sie die Eltern durch ihre Angebote und schulische Betreuung. Damit werden Ganztagsschulen auch den erhöhten Anforderungen der Eltern gerecht. Durch die Schaffung einer werteorientierten Erziehungsallianz von Elternhaus und Schule wird eine vertiefte Zusammenarbeit angestrebt.

Ganztagsschulen bieten die Chance, eine neue Qualität des Unterrichts zu erreichen. Über den Unterricht hinaus ermöglichen sie pädagogisch besonders anregende Lernorganisationen, wie z.B. das Lernen in Projekten mit außerschulischen Kooperationspartnern und unterstützen das Fächer verbindende und übergreifende Lernen. Ein verändertes Rollenverhältnis zwischen Schülern und Lehrern fördert die Eigenverantwortung der Schüler für das eigene Lernen. Gleichzeitig können die Lehrkräfte mit Blick auf den ganzen Schüler Lernprozesse intensiver begleiten und gezielter unterstützen.

Die Kooperation mit Eltern und anderen Partnern in ihrem Schulumfeld, der Jugendhilfe, Vereinen des kulturellen und sportlichen Lebens eröffnen allen Beteiligten neue Erfahrungs-, Erlebnis- und Handlungsräume. Das ist hinsichtlich der gesellschaftlichen und familiären Veränderungen, die einen Rückgang sozialer und kultureller Kontakte und Erfahrungen oft zur Folge haben, von besonderer Bedeutung.

Die Ganztagsschule ist auf Gemeinsamkeit und sozialen Zusammenhalt angelegt. Sie fördert ein gleichberechtigtes Miteinander von Mädchen und Jungen in Bildung und Erziehung, unterstützt das interkulturelle Lernen und die Normalität des gemeinsamen Lernens und Zusammenlebens von Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlicher ethnischer Herkunft und soziokultureller Prägung und macht das gemeinsame Lernen von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderungen erfahrbar.

Eine Ganztagsschule, die alle Möglichkeiten einer ganztägigen Zusammenführung von Erziehung und Bildung nutzt, die sich für Sportvereine, künstlerische Vereine, Träger der Jugendhilfe, Kinder- und Jugendvereine und kirchliche Angebote öffnet und die sich auf ihre landes- und regionalspezifischen Besonderheiten und Potentiale, wie die Verbundenheit zum Ostseeraum, die Traditionen der Seefahrt und des Schiffbaus und ihrer historischen Entwicklung besinnt, kann und wird sich zu einem identitätsstiftenden, soziokulturellen Zentrum in ihrem Umfeld entwickeln. Schule als Lern- und Lebensort, in dem Menschen miteinander generationsübergreifend kommunizieren, arbeiten und voneinander lernen, nimmt einen entscheidenden Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen, stärkt die Sozialkompetenzen und verhilft dem Einzelnen zu stärkenden Lernarrangements, die sich auch in besseren Leistungen im Unterricht widerspiegeln.

Was zeichnet eine „Gute Schule“ aus?

Die „Gute Schule“ hat sich auf den Weg gemacht. Für die Ganztagsschulen in Mecklenburg-Vorpommern ist die konzeptionelle Vorbereitung, der Blick über den Gartenzaun, der Besuch von Kongressen, die Präsentation in der Region und darüber hinaus, sowie der Erfahrungsaustausch ein unverzichtbares Muss. Mit dem „Blick über den Zaun“ hat sich in Mecklenburg-Vorpommern ein Netzwerk von Schulen etabliert, die voneinander lernen wollen. Es ist ein Netzwerk, in dem zahlreiche Schulen im Modellprojekt „Selbstständigere Schule“ landesweit zusammengeschlossen sind, um dem Leitbild einer „Guten Schule“ erweiterte Standards und überzeugende Praxisbeispiele zu geben.

Das Modellvorhaben „Selbstständigere Schule“ soll mit einem Mehr an Selbstständigkeit und einem damit verbundenen eigenverantwortlichen Handeln vor allem eine Verbesserung der Unterrichtsqualität erzielen. Es hat sich gezeigt, dass die „Gute Ganztagsschule“ von mehr Selbstständigkeit profitiert. Zum Netzwerk

gehört auch die Initiative „Anschub“. Sie stellt ein Schulentwicklungskonzept für Gesundheit und Bildung dar. Qualitätsdimensionen „Lernergebnisse und Erfolge der Schule“, „Lernkultur – Qualität der Lehr- und Lernprozesse“, „Schulethos und Schulleben“, „Schulmanagement“ und „Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung“ bilden den inhaltlichen Rahmen. Vorhandene Ressourcen werden gebündelt und koordiniert, um die schulische Gesundheitsförderung anzuschließen und gleichzeitig neue Impulse zu setzen.

Das Bildungssystem in unserem Land steht vor neuen Herausforderungen, die begründete Veränderungen erforderlich machen. Das Konzept „Längeres gemeinsames Lernen“ aller Schüler soll in einem ersten Schritt in den Jahrgangsstufen 5 und 6 an die Stelle der bislang erfolgenden Trennung nach der Grundschulzeit treten. Durch zusätzliche Stunden wird die individuelle Förderung einen wichtigen Platz einnehmen. Ganztagsschulen haben hier eine Chance, mit der Entwicklung zur gebundenen Form den Weg zur „Guten Schule“ zu beschreiten. Ziele und Inhalte des „Längeres Gemeinsames Lernens“ sind mit dem Konzept der Ganztagsschule eng verbunden. Die Verknüpfung von Elementen wie der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler, der Entwicklung einer neuen Unterrichts- und Schulkultur, der Kooperation mit außerschulischen Partnern und der Verbesserung der Chancengleichheit stellt einen erweiterten Anspruch an inhaltlich-pädagogische Zusammenhänge zwischen dem längeren gemeinsamen Lernen und der Ganztagsschule dar.

Standards für eine „Gute Schule“

Im Sinne der Definition von Klieme werden unter Standards empirisch überprüfbare Ist-Beschreibungen verstanden. Diese Standards können also als Instrument dienen, Schulen zu evaluieren, sind aber zuerst und vor allem ein Mittel der Selbstverständigung und Selbstverpflichtung. Standards operationalisieren und präzisieren Vorstellungen von einer „Guten Schule“ und stellen hohe Ansprüche. Pädagogik ist prinzipiell an Soll-Vorgaben orientiert. So kann zum Beispiel die vernünftige und friedliche Regelung von Konflikten nie als gesichert, muss aber als Standard gelten.

Die Angebote zu den Standards einer „Guten Schule“:

1. Individuelle Zuwendung, Betreuung,
2. Individualisierung des Lernens,
3. Förderung/Integration,
4. Feed Back, Lernbegleitung, Leistungsbewertung.

„Das andere Lernen“ – erziehender Unterricht, Wissensvermittlung, Bildung:

1. Lernen in Sinnzusammenhängen/Erfahrungsorientierung,
2. Selbstverantwortetes, selbsttätiges Lernen,

3. Freude am Lernen und Gestalten,
4. Differenzierung,
5. Qualitätskriterien für und Bewertung und Präsentation von Leistungen.

Schule als Gemeinschaft – Demokratie lernen und leben:

1. Achtungsvoller Umgang/Schulklima,
2. Schule als Lebens- und Erfahrungsraum,
3. Schule als demokratische Gemeinschaft und Ort der Bewährung,
4. Öffnung der Schule/Teilhabe an der Gesellschaft.

Schule als lernende Institution – Reformen „von innen“ und „von unten“:

1. Schulprofil und Schulentwicklung,
2. Arbeitsklima und Organisation,
3. Evaluation,
4. Fortbildung.

Das Land Mecklenburg-Vorpommern wurde in den vergangenen Jahren bundes- und landesweit durch eigene Präsentationen in verschiedenen GTS-Veranstaltungen von folgenden Ganztagschulen hervorragend, die hier stellvertretend für die 225 Ganztagschulen und Schulen in Ganztagsform in öffentlicher und in freier Trägerschaft in Mecklenburg-Vorpommern stehen, vertreten:

- Integrierte Gesamtschule Grünthal, Stralsund, Kooperative Gesamtschule Stavenhagen,
- Sonderpädagogisches Landesförderzentrum mit dem Schwerpunkt „Hören“ in Güstrow,
- Regionale Schule „Heinrich Heine“ Karlshagen, Regionale Schule Niepars, Kooperatives Förderzentrum „Martin Andersen Nexö am Ryck“ Greifswald, IGS Schwerin,
- Europaschule „Arnold Zweig“ Pasewalk, Ostseegymnasium Greifswald, Gymnasium Wittenburg, Schlossgymnasium Gützkow,
- Ueckermünder Grundschule als erste „Schule in Ganztagsform“,
- Mecklenburgisches Förderzentrum für Körperbehinderte Schwerin,
- Bützower Grundschulen in öffentlicher und freier Trägerschaft,
- IGS Borwinschule Rostock, Deutsch-Polnisches Gymnasium Löcknitz,
- Evangelische Grundschule Wismar, Regionale Schule Spantekow, Regionale Schule Goldberg, Regionale Schule Eggesin, Regionale Schule Ducherow,
- Sonderpädagogisches Förderzentrum Waren/Müritz,
- Regionale Schule mit Grundschule Satow, Grundschule am Sandberg Neustrelitz.
- Regionale Schule „Störtebecker“ Rostock, Regionale Schule Papendorf.

Im Mittelpunkt der Sichtweise zur Bewertung sind die pädagogischen Gutachten, regionale und landesweite Präsentationen, Teilnahme an landes- und bundesweiten

Projekten, die Vergleichskriterien genügen.

- Von den Stärken ausgehen – individuelle Förderung.
- Neue Unterrichtsformen – Chancen für Lehrer und Schüler.
- Neuer Rhythmus an Ganztagschulen – Verzahnung von Vor- und Nachmittag.
- Der Raum als zusätzlicher Lehrer – Räume neu gestalten.
- Gemeinsam Schule neu gestalten – Schüler und Eltern einbeziehen.
- Schule und Partner – Verantwortung gemeinsam übernehmen.
- Neuen Anforderungen gerecht werden – Qualifizierung des Personals.

Viele Ganztagschulen sind über die Internet-Oberfläche „Schulhomepages in MV“ oder den Bildungsserver des Ministeriums, über die Datenbank der Schulporträts, die von der Universität Greifswald im Ergebnis einer langjährigen landeseigenen Evaluation entwickelt wurde, erreichbar. In den Schulporträts kann man erleben, wie reformpädagogische Schulen voneinander lernen, was ein „Blick über den Zaun“ bringen kann. Welche Voraussetzungen müssen für solches Lernen gegeben sein? Was haben die Besucher und die Besuchten davon? Wie gehen sie mit Kritik um? Welches Potenzial für die Zukunft hat jede einzelne Ganztagschule?

Unterstützungssysteme

Bei der inhaltlichen Ausgestaltung der Ganztagschulen sind diese nicht allein gelassen, sondern werden durch zahlreiche Unterstützungssysteme begleitet.

Investitionsprogramm Zukunft Bildung und Betreuung:

Die Bundesregierung hat mit dem Investitionsprogramm Zukunft Bildung und Betreuung eine wichtige Weichenstellung für die notwendige Bildungsreform vorgenommen. Mit insgesamt vier Milliarden Euro unterstützt der Bund die Länder bis zum Jahr 2007 bei der Schaffung eines bedarfsgerechten Ganztagschulangebotes. In Mecklenburg-Vorpommern ist eine hohe Resonanz auf das Investitionsprogramm des Bundes zum Ausbau der Ganztagschulen zu verzeichnen. 2006 sind bereits ca. 59 Mio. € der 93 Mio. € für MV – also mehr als 63 % der vorgesehenen Gesamtfördersumme – mit 89 Zuwendungsbescheiden ausgereicht worden. 70 Anträge sind in der Bearbeitung.

Förderprogramm „Schule Plus“:

Seit Schuljahresbeginn 2004/05 wird die inhaltliche Ausgestaltung der Schulen – nicht nur der Ganztagschulen – mit dem neuen Programm „Schule Plus“ unterstützt. Das Programm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) und des Landes Mecklenburg-Vorpommern mit Unterstützung des Europäischen Sozialfonds (ESF) regt die Kooperation zwischen Schulen und Bildungspartnern an und vernetzt lokale Lernorte mit der Schule. Es fördert und unterstützt schul- und unterrichtsergänzende Projekte, die Schülerinnen und Schülern ab der Klasse

acht berufliche Vorerfahrungen, Fertigkeiten und Fachkenntnisse vermitteln. Die zusätzlichen Bildungsangebote in Form von Arbeitsgemeinschaften, Lernteams oder Zirkeln werden im naturwissenschaftlich-technischen, im ökonomisch-wirtschaftlichen Bereich, in der Arbeit mit Neuen Medien, aber auch in der Förderung von sprachlicher und sonstiger kommunikativer Kompetenz unterbreitet. Das Programm wird von den Schulen sehr gut angenommen.

Regionale Serviceagentur „Ganztagig Lernen – Ideen für mehr“:

Am 07.12.2004 wurde ein Kooperationsvertrag zwischen der DKJS und dem Bildungsministerium Mecklenburg-Vorpommerns unterzeichnet. Unter anderem ist auf Grundlage dieses Kooperationsvertrages eine Regionale Serviceagentur in Waren aufgebaut worden. Die Regionale Serviceagentur berät Schulen auf ihrem Weg zur Ganztagsschule, unterstützt sie bei der Konzepterstellung und -umsetzung und hilft bei der Vernetzung untereinander. Mit dem Programm werden Schulen dabei unterstützt, ihre eigenen Entwicklungsaufgaben zu lösen.

Lenkungsgruppe Ganztagsschule:

Die Lenkungsgruppe Ganztagsschule ist ein für Schulen erreichbares und transparentes System externer Unterstützung, das unkompliziert in Anspruch genommen werden kann. Die Lenkungsgruppe unterstützt schulische Innovation durch personale Bezüge zur Sicherung kontinuierlicher Prozesse, sie stärkt die selbstgesteuerte Professionalisierung, die Kooperations- und Reflexionsfähigkeit der Einzelschule. Bei der Planung und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen arbeitet die Lenkungsgruppe Ganztagsschule auf der Grundlage eines gemeinsam abgestimmten Aufgaben- und Qualitätsverständnisses.

Wissenschaftliche Begleitung:

Das wissenschaftliche, das bildungsadministrative, das bildungspolitische und das allgemeine öffentliche Interesse an Bildung und Erziehung haben sich aufgrund verstärkter einzelschulischer Autonomie immer deutlicher auf Qualitätsaspekte von Schule und Unterricht konzentriert. Damit die mit dem Ausbau gebundener Ganztagsschulen in Mecklenburg-Vorpommern verfolgte Qualitätsentwicklung auch sichtbar und messbar wird, wurde mit Beginn des Schuljahres 2004/05 eine Evaluation von Ganztagsschulen auf Landesebene unter Berücksichtigung der für Mecklenburg-Vorpommern spezifischen Indikatoren unter Leitung von Herrn Prof. Dr. Prüß (Universität Greifswald) begonnen. Mecklenburg-Vorpommern beteiligt sich außerdem mit zwei Stichproben an der länderübergreifenden Studie zur Entwicklung von Ganztagsschule, die mit den laufenden Länderaktivitäten abgestimmt wird.

Das Interesse an der Entwicklung der einzelnen Schule am individuellen Schulstandort ist groß, es geht aber auch um die Rahmenbedingungen der Unterstützung von Schulentwicklung, d.h. die einzelschulische Entwicklung soll vor dem konkreten regionalen Hintergrund des Landes und seiner Schulpolitik untersucht werden.

Erst auf Grundlage der sehr differenziert arbeitenden Einzelschule ist es möglich, generelle Entwicklungen herauszuarbeiten und Empfehlungen für die Gestaltung der Ganztagschule in Mecklenburg-Vorpommern zu geben.

Projekt der Deutschen Stiftung der Wirtschaft:

Das Projekt der Deutschen Stiftung der Wirtschaft ist ein Projekt der Berufsorientierung. In Mecklenburg-Vorpommern können insgesamt acht Schulen an dem Projekt „Ganztagsschulen gestalten – Kooperation schafft Zukunft“ teilnehmen. Folgende Auswahlkriterien sind zu Grunde gelegt worden:

1. Das Schulprogramm der zu beteiligenden Schulen sollte deutlich machen, dass
 - a) der Berufsorientierung in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern bereits ein hoher Stellenwert in der Schulprogrammarbeit eingeräumt wird und
 - b) Schulleitung, Kollegium, Eltern und Schüler innovativen Projekten gegenüber aufgeschlossen sind.
2. Selbstständigere Schulen sollten als Vorreiter von Innovationen in dem Projekt vertreten sein.
3. Die ausgewählten Schulen sollten am IZBB-Programm teilnehmen.

Schlussbetrachtung

Die Entwicklung der Ganztagschulen in Mecklenburg-Vorpommern folgt den Entwicklungsfaktoren einer guten Schule auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse. Die wirksamsten Möglichkeiten, um Kindern und Jugendlichen bessere Lernchancen zu ermöglichen, liegen in den Schulen selbst. Unsere Ganztagschulen sind auf einem guten Weg. Sie dokumentieren, wie es ihnen gelingt, den eigenen Qualitätsentwicklungsprozess kontinuierlich zu überdenken und neu auszurichten. Für die an der Evaluation beteiligten Schulen gründet sich Schulentwicklung nicht länger ausschließlich auf Intuition, Tradition oder pragmatische Entscheidungen, sondern auch auf konkrete Daten.

Die Schulen arbeiten systematisch und zielstrebig und setzen sich mit bestimmten Schwerpunkten akzentuiert auseinander. Sie zeigen Vielfalt und unterschiedliche Herangehensweisen auf. Die Schulen sind bereit, ihre besonderen Erfahrungen zu benennen und diese weiterzugeben sowie auf der Grundlage von Schulkonzepten kontinuierlich zu arbeiten und auch ihre regionalen Bedingungen zu beschreiben.

Es ist richtig, dass die aktive Auseinandersetzung mit Fragen der Entwicklung der Schulkultur an der Einzelschule dazu beigetragen hat und weiter beiträgt, ein gemeinsames Qualitätsverständnis zu schaffen, intensive Dialoge und Entwicklungen in Gang zu setzen, Arbeitsschwerpunkte zu identifizieren und diese zu einem Gegenstand der Diskussion an der Schule werden zu lassen.

Es zeichnet sich ab, dass nicht bei der Entwicklung der Einzelschule stehen

geblieben werden darf, sondern die geleistete Arbeit unbedingt einer breiten Öffentlichkeit durch schuleigene Präsentationen zugänglich machen sollte. Der Vergleich mit anderen gibt Impulse, ermöglicht den Blick über den eigenen Tellerrand und die realistischere Selbsteinschätzung. Durch das ganzheitliche Bild, das der Qualitätsvergleich ergibt, durch die Einbindung aller Beteiligten und den Vergleich mit anderen können Schulen die Hebel identifizieren, die sie in ihrem Entwicklungsprozess am weitesten voran bringen.

Die „Gute Schule“ in Mecklenburg-Vorpommern wird künftig in der Regel eine zwei- bis dreizügige, aus sich heraus leistungsstarke und selbstständigere Ganztagschule sein. Diese Schule ist in der Lage, einerseits die künftigen Qualitätsanforderungen zu erfüllen, die aus dem erweiterten Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule erwachsen, und andererseits die Chancengleichheit zwischen Städten und Landkreisen zu fördern und zu sichern.

Die Entwicklung der Ganztagschulen in Mecklenburg-Vorpommern steht an einem Anfang, der für die Zukunft für viele Schulen Wegweiser sein kann. Es ist ein Zwischenergebnis der Schulentwicklung, dass mit der stattfindenden prozesshaften Entwicklung ein intensiver Prozess der Auseinandersetzung mit der Frage: „Was ist gute Schule?“ befördert wurde, ein Schulentwicklungsprozess, in den alle an Schule Beteiligten – Schüler, Eltern, Lehrer, Partner und Schulträger – einbezogen sind. Eine gute, gesunde Ganztagschule verfügt über eine positive Gesamtidentität, mit der sich alle – Schüler, Eltern, Lehrer und das regionale Umfeld – identifizieren können.

Literatur

- Appel, Stefan (1990): „Fünftage-Ganztagschule auch heute noch eine pädagogische Herausforderung“, Begründungen und Empfehlungen für die Einrichtung von Ganztagschulen, Kassel
- Appel, Stefan/Wunder, Dieter (u.a.) (2000): Im Interesse von Kindern und Jugendlichen. Ein Bündnis für mehr Ganztagsangebote im Bildungswesen
- Appel, Stefan (2001): Schulen mit ganztägigen Konzeptionen in sozialen Brennpunkten – Sollte die Hauptschule in Ganztagsform geführt werden? In: Ganztagschule 2/3 2001
- Baumert (u.a.) (Hrsg.) (2004): „PISA 2000 – Die Länder der Bundesrepublik Deutschland im Vergleich, Opladen
- Bundes-Pressemitteilung 110/2004 des Bundesministeriums für Bildung und Forschung vom 26.05.2004: „Bundesregierung prämiiert gute Ideen für neue Ganztagschulen“
- Bundes-Pressemitteilung 215/2004 des Bundesministeriums für Bildung und Forschung vom 29.09.2004: „Zwischenbilanz zum Ganztagschulprogramm der Bundesregierung“
- Bundes-Pressemitteilung 96/2004 des Bundesministeriums für Bildung und Forschung vom 11.05.2004: „Größtes deutsches Schulprogramm bundesweit ein Erfolg“
- Pressemitteilung des Bildungsministeriums MV „Bilanz der Ganztagschulen in einer Kurzübersicht“ vom 24.08.2005
- Pressemitteilung des Bildungsministeriums MV „Ernährung und Bewegung in Ganztagschulen – Auf dem Wege zur gesunden Schule“ vom 30.11.2005

- Pressemitteilung des Bildungsministeriums MV „Anerkennung für 200. Ganztagsschule in Mecklenburg-Vorpommern“ vom 01.12.2005
- Pressemitteilung des Bildungsministeriums MV „Ganztagsschulen in M-V präsentieren ihre Schulportraits in der Öffentlichkeit!“ vom 18.01.2006
- Becker, Michael: Vorträge, Veröffentlichungen, Beiträge, Reden: „Ganztagsschulen in Mecklenburg-Vorpommern (Grundsatzpapier zur Schulräte-Ganztagsschulberatung, 11/2003; Merkmale der Ganztagsschulen in MV, 10/2003; Ganztagsschulen im Aufwind, 3/2004; Vortrag Pommersche Landeskirche in Lüssow, 03/2004; GTS-Aktuell, 04/2004; Inhaltliche Ausgestaltung von Ganztagsschulen in Mecklenburg-Vorpommern, 06/2004; Leitfaden zur internen Evaluation von Ganztagsschulen in MV, 5/2004; 1. Fortbildungsveranstaltung Gesundheit, 10/2004; Schulpolitische Grundsätze zur Gestaltung von Ganztagsschulen, 09/2004; Landtagsrede, 06/2004; Artikel zur Entwicklung der Ganztagsschulen 12/2004; Internetaufbau-„GTS-Portal“, 01/2005; Vortrag zur Entwicklung der Ganztagsschulen in MV, 10/2005, Grundsatz „Ernährung und Bewegung in Ganztagsschulen“, 11/2005; Kernaussagen zur Gestaltung von Ganztagsschulen 2002 bis 2006, 12/2005)
- Böttcher, Wolfgang/Klemm, Klaus/Rauschenbach, Thomas (Hrsg.) (2001): Bildung und Soziales. Statistisches Handbuch zu Daten und Trends im Bildungsbereich, Weinheim/München
- Holtappels, Heinz Günter: „Ganze Tage in der Schule – Erfahrungen, Konzepte, Probleme“ Vortrag auf der Tagung der Initiative „Ganze Tage in der Schule“ in Berlin am 06.11.2002
- Bulmahn, Edelgard/Wolff, Karin/Klieme, Eckhard (2003): Zur Entwicklung nationaler Bildungsstandards. Eine Expertise. Berlin, 18.02.2003
- Holtappels, Heinz Günter (1992): Mehr Zeit für Kinder! Pädagogische Orientierung für schulische Ganztagskonzepte. In: Die Deutsche Schule 2/1992, S. 150-163.
- Holtappels, Heinz-Günter (Hrsg.) (1994): Ganztagsschule und Schulöffnung. Perspektiven für die Schulentwicklung. Weinheim/München
- Holtappels, Heinz Günter (Hrsg.) (1995): Ganztagerziehung in der Schule. Modelle, Forschungsbefunde und Perspektiven. Opladen